

Der wandernde Musikant.

Ich reise über's grüne Land,
Der Winter ist vergangen,
Hab um den Hals ein gülden Band,
Darau die Laute hängen.

Der Morgen webet rothen Schein,
Den recht mein Herze spüret,
Da greif' ich in die Saiten ein,
Der liebe Gott mich führet.

So silbern geht der Ströme Lauf,
Fernüber schallt Gefäute,
Die Seele ruht in sich: „Glück auf!“
Kings grüßen frohe Leute.

Mein Herz ist recht von Diamant,
Ein' Blum von Edelsteinen,
Die funkelt lustig über's Land
In tausend schönen Scheinen.

Vom Schlosse in die weite Welt
Schaut eine Jungfrau runter,
Der Liebste sie im Arme hält,
Die seh'n nach mir herunter.

Wie bist du schön! — Hinaus, im Wald
Geh'n Wasser auf und unter,
Im grünen Wald sing' daß es schallt,
Mein Herz, bleib' frei und munter!

Die Sonne uns im Dunklen läßt,
Im Meere sich zu spülen,
Da ruh' ich aus vom Tages-Fest
Gebettet fromm im Kühlen.

Hoch führet durch die stille Nacht
Der Mond die goldnen Schaase,
Den Kreis der Erden Gott bewacht,
Wo ich tief unten schlase.

Wie liegt all' falsche Pracht so weit!
Schlaf wohl, auf stiller Erde,
Gott schüh' dein Herz in Ewigkeit,
Daß es nie traurig werde!

Joseph Eichendorff.



Abschied vom Kaukasus.

Die Gletscher seuchten
Im Mondensicht,
Und Thränen seuchten
Mein Angesicht.
Die Winde sausen,
Die Möven schrein,
Die Wogen brausen, —
Ich denke dein!

Das Land entschwindet
Schon fern dem Blick,
Doch zu dir findet
Mein Herz zurück;
Ich will ihm Schwingen
Des Liedes leihn,
Es soll dir singen:
Ich denke dein!

Friedrich Bodenstedt.